

16. Jahrgang, Nr. 6/2009
Oktober/November

EVANGELISCHE ST. THOMASGEMEINDE FRANKFURT AM MAIN - HEDDERNHEIM

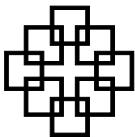
DER
THOMAS
BOTE

60 Jahre
Namensgebung
St. Thomas



Copyright: Ernst Barlach Haus, Hamburg, Fotograf: Ernst Barlach

Ernst Barlach, Das Wiedersehen, 1926 (Thomas und Christus)
Holz (Sapeli-Mahagoni), mit getöntem Überzug, 90 x 38 x 25 cm



Unsere Gemeinde im Internet:
<http://www.st-thomasgemeinde.de>

Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Ausgabe des Thomaboten fällt in die Zeit zwischen Erntedank und erstem Advent, die Zeit besonderer und großer Gottesdienste, fröhlich - aber auch ernst, je nach Anlass mancher davon für die ganze Familie, unter Beteiligung von Kindergärten und Kinderchor, „events“ wie es neu-deutsch heißt. Zu den Events in der Thomasmemeinde trägt die Kirchenmusik viel bei – nicht nur in den Gottesdiensten.

Es beginnt mit Erntedank, dem fröhlichen Dank für die Früchte des Lebens. Dazu mehr auf Seite 6.

Am Sonntag vor dem ersten Advent geht das Kirchenjahr zu Ende. Wir feiern den Ewigkeitssonntag und gedenken der Toten, erinnern uns namentlich an die, die im vergangenen Jahr in unserer Gemeinde gestorben sind und hören auf Worte, die uns trösten wollen und unseren Glauben stärken. Gerne versinken wir ja in unserer Alltagsgeschäftigkeit, um nicht erinnert zu werden, dass wir endlich sind, sterben müssen und unser Leben ein Geschenk ist. „Wacht auf“ fordert uns das Wochenlied zum Ewigkeits- oder Totensonntag auf. Ich möchte es direkt formulieren: Schau, worauf Du angesichts des Todes vertrauen kannst, höre welche Hoffnung uns geschenkt ist, aber bleibe Du selbst: verberge nicht die Schmerzen, die Trauer und manch-



mal vielleicht die Wut, die Du empfindest, wenn ein geliebter Mensch tot ist. Zwischen Freude und Leid steht dann am 1. November noch ein wichtiges Ereignis an: Im Gottesdienst zum Reformationsfest werden wir den alten Kirchenvorstand verabschiedet und den neuen in sein Amt einführen. Dieser wird versprechen

„vor Gott und dieser Gemeinde, den anvertrauten Dienst sorgfältig und treu zu tun in der Bindung an Gottes Wort gemäß dem Bekenntnis und nach den Ordnungen unserer Kirche und unserer Gemeinde“. Die Gemeinde wird gefragt werden, ob sie den neuen Kirchenvorstand dabei unterstützen will.

Obwohl sicher nicht alle 2.850 Gemeindeglieder der Thomasmemeinde anwesend sein werden: Sie sind eingeladen, dabei zu sein! Wir hoffen auf eine gut gefüllte Kirche. Im Anschluss besteht im Gemeindehaus bei einer Tasse Kaffee oder einem Glas Sekt auch die Möglichkeit, diesem oder jenem Kirchenvorsteher zu sagen, was Sie schon immer sagen wollten ...

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Zeit und hoffe, dass wir uns bei dem einen oder anderen „Gottesdienstevent“ sehen werden.

Ihr Pfarrer Reiner Dietrich-Zender

Einführung des neuen Kirchenvorstandes

Unsere Gemeinde hat für die nächsten sechs Jahre ihren neuen Kirchenvorstand gewählt, alle rechtlichen Fristen sind ohne Einsprüche abgelaufen. In einem festlichen Gottesdienst mit Abendmahl, musikalisch gestaltet von der Thomaskantorei, wird nun der bisherige Kirchenvorstand verabschiedet und der neue in sein Amt eingeführt.

**Alle Mitglieder der St.Thomasmemeinde
sind herzlich eingeladen zur
Einführung des neuen Kirchenvorstandes
am Sonntag, 1. November 2009.
Festlicher Abendmahlgottesdienst
mit der Thomaskantorei
10:00 Uhr in der St.Thomaskirche,
anschließend Empfang im Gemeindehaus.**

Monatsspruch Oktober 2009

**Gott spricht: Ich schenke ihnen ein anderes
Herz und schenke ihnen einen neuen Geist.
Ich nehme das Herz von Stein aus ihrer Brust
und gebe ihnen ein Herz von Fleisch.**

Hesekiel 11,19

Monatsspruch November 2009

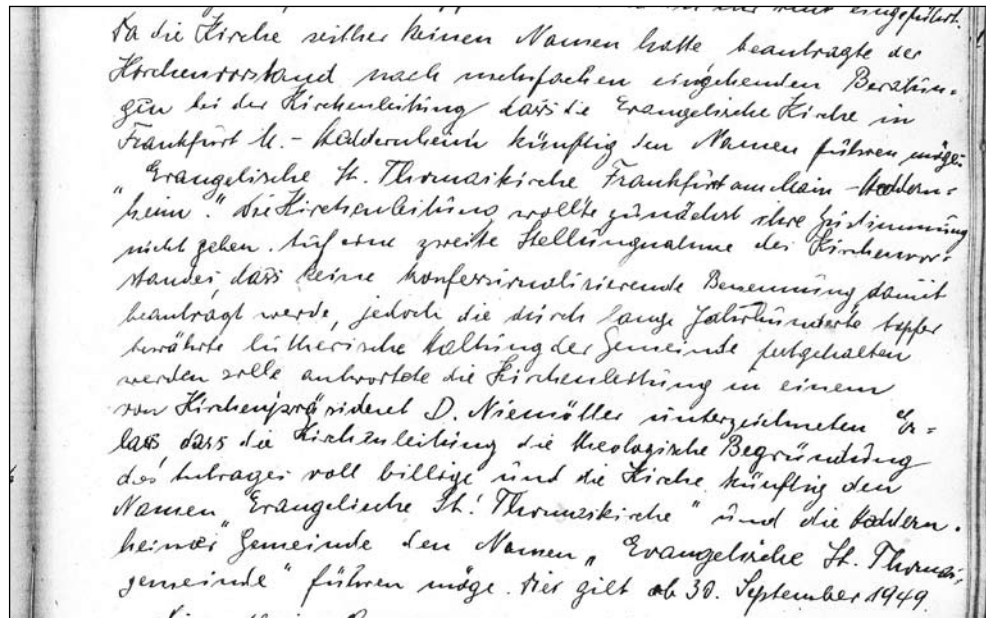
**Wenn Jesus - und das ist unser Glaube -
gestorben und auferstanden ist, dann wird Gott
durch Jesus auch die Verstorbenen zusammen
mit ihm zur Herrlichkeit führen.**

1 Thessalonicher 4,14

60 Jahre „St.Thomasgemeinde“

Am 30. September 1949 hat der Kirchenvorstand unserer Gemeinde beschlossen, dass die bisherige evangelische Gemeinde Heddernheim ab jetzt Evangelische St.Thomasgemeinde heißen soll. Dieses Jahr ist das 60 Jahre her, deshalb wollen wir hier einmal daran erinnern.

von 1936 bis 1956. Er war offenbar eine willensstarke Persönlichkeit und wird als wortgewandt und sehr guter Prediger beschrieben. Sowohl seine jährlichen Volksmissionen wie auch seine von alten Gemeindemitgliedern als frivol empfundenen Tanzabende für die Jugend sind älteren Heddern-



Wir haben jetzt versucht, herauszufinden, was die Gemeinde zu dieser Namenswahl veranlasst hat. Leider fand sich in der Pfarrchronik nur der kurze Abschnitt, den wir hier wiedergeben.

Ein paar Vermutungen ergeben sich allenfalls aus der Person des damaligen Pfarrers: Dieser Pfarrer war Peter Heinemann. Er leitete unsere Gemeinde

heimern durchaus in Erinnerung. Vor seinem Theologiestudium war er vom katholischen Glauben zum evangelischen konvertiert – vielleicht daher das für evangelische Gemeinden nicht so übliche „Sankt“ im Namen, das er gegen Kirchenpräsident Martin Niemöller erkämpfte. Dessen Einwand bezog sich wohl auf die „konfessionalisierende Benennung“ (i. d. Mitte dieses Ausschnitts).

Mit dem Hinweis auf ihre „durch lange Jahrhunderte tapfer bewährte lutherische Haltung“ stellte Pfarrer Heinemann die Gemeinde aber in gute lutherische Tradition, die in unserem Archiv übrigens ausführlich belegt ist, und überzeugte die Kirchenleitung.

Pfarrer Heinemann, vor dem Krieg jedenfalls kein Mitglied der Bekennenden Kirche, hatte den Krieg als Soldat mitgemacht. Danach setzte er sich mit großer Energie für den Aufbau der 1944 zerbombten Kirche ein, und unsere Kirche war in Frankfurt die erste der großen zerstörten Kirchen, die 1950 wieder eingeweiht wurde. In diese Zeit der Planung und des Wiederaufbaus nach der Katastrophe des Krieges fiel auch die Namensgebung. Nach einer Zeit, in der an so viel geglaubt wurde, ohne zu sehen oder vielleicht auch ohne sehen zu wollen: könnte man da eine besondere Verbundenheit gefühlt haben zu einem Apostel, der nicht glauben wollte, ohne zu sehen und zu fühlen?

Und nicht nur unsere Gemeinde hat sich für diesen Namenspatron entschieden, sondern auch die Thomaskirche in Leipzig, die als Wirkungsstätte Johann Sebastian Bachs bekannt ist. Letztes Jahr erreichte uns eine Initiative der Thomasgemeinde aus Dresden: Dort feierte man 100 Jahre Namensgebung und hatte aus diesem Anlass versucht, mit allen deutschen Thomasgemeinden, über 45 an der Zahl, Kontakt aufzunehmen. Wir wurden alle gebeten, einige Informationen und Fotos unserer Gemeinden zu schicken. Daraus hat man in Dresden eine kleine Ausstellung gemacht, die sich jetzt auf der Reise durch andere Thomasgemeinden befindet. Ich hoffe, dass sie auch uns einmal erreicht.

Lesen Sie dazu die Gedanken von Pfarrerin Sabine Fröhlich unter der Überschrift „In den Fußstapfen eines Ungläubigen?!“ im Mittelpunkt dieser Thomasboten-Ausgabe.

Christine Tries

Danke!

„Danke!“ Das sage ich oft. Wenn mir jemand die Butter reicht. Wenn die Nachbarin mir einen schönen Tag wünscht oder unser Sohn mir beim Tischdecken hilft.

Häufig sage ich das Wort, ohne darüber nachzudenken. Weil man es eben so sagt, als Floskel. Es wird ja auch nicht verkehrt dadurch.

Und doch: Heute will ich das Wort ganz bewusst benutzen. Ich will einmal mitzählen, wie oft am Tag ich „Danke“ sage. Ich schätze, dass eine Zahl zwischen zehn und hundert dabei herauskommt. Das ist eine ganze Menge, finde ich.

Als ich anfangen zu zählen, fällt mir erst auf, wem und für was ich alles „Danke“ sagen kann. Meinem Mann etwa: „Danke, dass du mich liebst, sogar, wenn ich schlechte Laune habe.“ Unserem Sohn danke ich, weil er mir etwas auf dem

Klavier vorspielt. Bei der Verkäuferin an der Käsetheke bedanke ich mich für ihr Lächeln. Und bei meinen Schwiegereltern für Bohnen, Tomaten und Gurken aus ihrem Garten.

Und wem sage ich „Danke“ für den Sonnenstrahl, der mich heute zum Niesen und Lachen bringt? Für die Rosen, die duften und leuchten? Für den Wind, der mir durchs Haar fährt?

Wie vieles gibt es doch, das nicht selbstverständlich ist! Ich komme mit dem „Danke“-Zählen gar nicht hinterher. Nicht hundertmal, nein, tausendmal am Tag gibt es Gründe, um sich zu bedanken. Wenn ich mir das bewusst mache, dann spüre ich, wie kostbar mein Leben ist.

Darum bedanke ich mich auch noch bei Gott. Dafür, dass er die Erde erfunden hat. Und dass ich darauf leben und fröhlich sein darf.

Tina Willms, Pastorin



Erntedank

Ihre Erntegaben können Sie gerne am **Sonntag, den 4. Oktober** mitbringen und sie unmittelbar vor dem Gottesdienst in der Kirche abgeben. Vielen Dank.

Bazar 2009

Kaum zu glauben, aber wahr, schon wieder ist vorbei ein Jahr. Da die Not nicht abgenommen, ist der Bazar auch dieses Jahr willkommen.

Viele Frauen, Gott lob, waren wieder bereit und spendeten das Jahr über ihre Zeit. Schönes und Nützliches kam dabei heraus, zum Kauf für den guten Zweck im Gemeindehaus.

Es wurde wieder gestrickt, gehäkelt, genäht, gebastelt, gesteckt, getöpft und geklebt, eingelegt, Marmelade gekocht, Plätzchen gebacken, Schirme bemalt und ähnlich tolle Sachen.

Bei den Gestecken, Sträußen und Kränzen ideenreich sind die Damen vom kunstgewerblichen Bereich. Mit diversen Ausführungen sorgen sie schon lang auf den Tischen für den besonderen Blickfang.

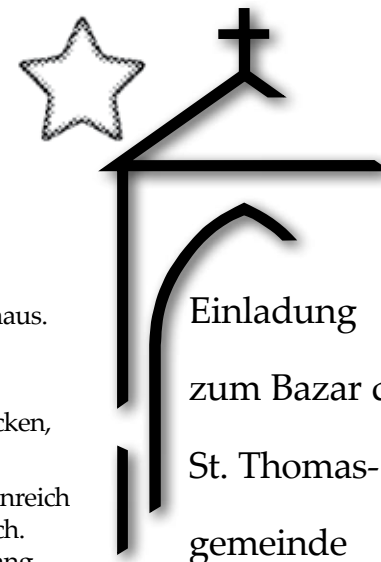
Es gibt Glückwunschkarten in vielerlei Art, auch Kalender und Bücher sind wieder parat. Neuwertige Spenden zum kleinen Preis liegen auch diesmal für Sie bereit.

Gut besucht ist das Knusperhaus, hier ist alles für den Gaumenschmauss. Und weil es auch noch hausgemacht, ist es stets schnell ausverkauft.

Die Cafeteria ist als Treffpunkt sehr beliebt, da es hausgemachte Torten und Kuchen gibt. Schmalz- und Leberwurstbrot und Würstchen gibt's, auch natürlich diverse Getränke, so ist es Brauch.

Geschenke braucht man das ganze Jahr und besonders an Weihnachten, das ist klar. Die bei uns zu kaufen, macht' viel Sinn, denn der Erlös ist den Armen ein Gewinn.

Darum liebe Gemeindemitglieder und Freunde groß und klein laden wir Sie und Euch zum Bazar herzlich ein. von Ria Schmidt



Sa., 07.11.2009

So., 08.11.2009

jeweils von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Das Bazarteam freut sich über **kräftige Helfer** für den Aufbau am Donnerstag, den 5. November und den Abbau am Abend des Sonntags, des 8. November, sowie über **engagierte und freundliche** Unterstützung für die Bazartage selbst an den Nachmittagen des 7. und 8. November.

Melden Sie sich bitte bei Frau Jutta Herzog, Tel.: 069 – 57 62 13



Jeden Tag eine gute Stunde Musik

KONZERTREIHE 2009

23.11.-27.11.

Unsere alljährliche traditionelle Konzertreihe findet in diesem Jahr in der letzten Woche im November statt. Es erwartet sie wieder ein abwechslungsreiches Programm mit fünf kleinen Konzerten, die von Montag bis Freitag jeweils um 18:00 Uhr in der Thomaskirche stattfinden werden.

Das genaue Programm der Konzertwoche entnehmen Sie bitte den Aushängen in unseren Schaukästen und dem Extra-Faltblatt, das zu gegebener Zeit erscheinen wird.

Der Eintritt zu diesen Konzerten ist wie immer frei!

Thomaskantorei Frankfurt

Sieglinde Schneider, Sopran; Johannes M. Kösters, Bariton

Kantatenorchester St. Thomas

Leitung: Ernst-Wilhelm Schuchhardt

Johannes **BRAHMS**
1833-1897

Ein deutsches **REQUIEM**
op. 45

Schicksalslied

op. 54



Samstag, 21.11.2009 18:00 Uhr

Heilig-Kreuz-Kirche Frankfurt-Bornheim

Zentrum für christliche Meditation und Spiritualität, Kettelerallee 45 (Nähe Eissporthalle/Festplatz)

U 7 Haltestelle „Eissporthalle/Festplatz“; Straßenbahn Linie 14 Haltestelle „Ernst-May-Platz“

Eintritt: € 20,- und 16,- (€ 2,- Ermäßigung für Schüler, Studierende, Rentner)

Kartenvorverkauf:

Weltladen, Berger Str. 133; Büro Heilig Kreuz (Tel: 945 484 980) Mo, Di, Mi 16-18; Do 11-12; Fr 10-12



Sonntag, 22.11.2009 20:00 Uhr

St. Thomaskirche Frankfurt-Heddernheim

Heddernheimer Kirchstraße 2b

U 1, 2, 3 Bahnhof Heddernheim; Bus Linie 60 Haltestelle Thomaskirche

Eintritt € 20,- / 17,- / 13,- (€ 2,- Ermäßigung für Schüler, Studierende, Rentner)

Kartenvorverkauf:

Uhren Sieber, Heddernheimer Landstr. 22, (Tel: 57 38 53) Mo, Di, Do, Fr 9-13 u. 15-18; Mi u. Sa 9-13

gefördert vom Amt für Wissenschaft und Kunst der Stadt Frankfurt am Main

Konzert der Thomaskantorei am 22. November

1. Das Brahms-Requiem, eine froh machende Botschaft für die Lebenden

[...] "Was den Text betrifft, will ich bekennen, daß ich recht gern auch das 'Deutsch' fortließe und einfach den 'Menschen' setzte," schreibt Brahms in einem Brief. Ein auf „den Menschen“ gerichtetes Requiem soll das Werk also sein. Nicht so sehr das Gedenken der Toten, vielmehr die Tröstung der Lebenden ist sein Thema. Aus der Wahl der Texte, die Brahms sich aus Worten der Bibel selbst zusammenstellt, geht dies deutlich hervor. Nach der Überschrift des *Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden* enden alle Werkteile, die mit schicksalhaften Aussagen beginnen, mit tröstenden und versöhnlichen Worten. War in der lateinischen Totenmesse das Kernstück stark geprägt durch Bilder vom drohenden „jüngsten Gericht“, vor dem eigentlich kein Mensch bestehen kann, so ist in diesem Werk des erst 33-jährigen Komponisten aus einer "bedrohlichen Botschaft" eine „froh machende“ geworden. [...]

Ernst-Wilhelm Schuchhardt
(gekürzt E. P.)

2. Schicksalslied, op. 54

[...] Brahms entdeckte das Gedicht gleichen Namens 1868 im Bücherschrank eines Freundes in Friedrich Hölderlins "Hyperion". [...]

Zum literarischen Kontext

Den Grundgedanken des "Schicksalsliedes" skizziert Hölderlin im Fragment

Hyperions Jugend: *"Als unser Geist sich aus dem freien Fluge der Himmlischen verlor und sich erdwärts neigte vom Äther, als der Überfluß mit der Armut sich gattete, (...) am Tage, wo die schöne Welt für uns begann, begann für uns die Dürftigkeit des Lebens. (...) Wir tauschten das Gefühl des Lebens, das lichte Bewußtsein für die leidensfreie Ruhe der Götter ein. Wo einst göttliche Schicksalslosigkeit herrschte, ist nun menschliches Leiden."*

Der "Hyperion" ist eine Art Entwicklungsroman, rückblickend in Briefform aufgerollt. Die Kindheit erscheint - ähnlich der Götterwelt - glorifiziert (*schicksallos wie der schlafende Säugling* heißt es ja auch im "Schicksalslied"). Interessanterweise beschreibt Hölderlin sie mit einem Begriff aus der Musik: Wo tönt sie uns wieder, die Melodie unsers Herzens in den seligen Tagen der Kindheit? Die ungebrochene Harmonie ist für den erwachsenen Menschen indes verloren.

Es gibt im "Hyperion" mehrere solcher Anspielungen und Assoziationen, die aus dem Reich der Musik stammen. Im Gegensatz zu Hölderlins früheren Werken findet man im "Hyperion" erstmals einen Begriff von Musik, der nicht mehr nur Metapher für das Gute sondern gleichermaßen und zugleich auch für die unangenehmen Seiten der Realität ist: die Dissonanz.

Interessanterweise nennt Hölderlin "Dissonanz" in einem Atemzug mit "Schicksal". Schicksal ist für Hölderlin - antikem Gedankengut entsprechend - zwar etwas Auswegloses, Vorherbe-

stimmtes, doch keineswegs ausschließlich Negatives. Und "Dissonanz" meint für ihn die Vereinigung von einander widerstrebenden Elementen zu einer Einheit.

Verbunden wird das Begriffspaar Schicksal/Dissonanz im "Hyperion" durch die Liebesbeziehung zwischen Hyperion und Diotyma. Diese Liebe hat die Kraft, das verlorene Ganze wiederherzustellen und dadurch wieder eine Art Schicksalslosigkeit zu erreichen. Doch obwohl diese Begegnung tragisch verläuft, löst sie am Ende nicht Verzweiflung, sondern Ruhe aus: Wie der Zwist der Liebenden sind die Dissonanzen der Welt. Versöhnung ist mitten in Streit, und alles Getrennte findet sich wieder.

Hölderlin läßt also die "schicksalhafte Dissonanz" des menschlichen Lebens bestehen und nimmt sie an. Brahms hingegen konnte sich nicht mit der Aussichtslosigkeit des "Schicksalsliedes"

(Es schwinden, es fallen die leidenden Menschen (...) ins Ungewisse hinab) anfreunden. Da war, so äußerte er sich selbstbewusst - und damit Hölderlins Beweggründe nicht verstehend -, das Wesentliche nicht gesagt in diesem Gedicht. Ihm fehlte ein optimistischer, "harmonischer" Ausblick. So komponierte er noch einen (instrumentalen) Schluss hinzu, der quasi über das Ende hinaus noch Hoffnung gewährte und die Versöhnung so beschrieb, wie er sie verstand. Nicht Versöhnung im Streit, sondern Versöhnung nach dem Streit. [...]

Nele Dinslage (gekürzt E.P.)

Hören Sie beide Werke im Konzert der Thomaskantorei am **21. November** in Bornheim und am **22. November** in Hedderheim (siehe Anzeige Seite 9).

In den Fußstapfen eines Ungläubigen?!

Gedanken über den Apostel Thomas als Namenspatron unserer Gemeinde

Seit dem 30. September 1949 ist unsere Gemeinde nach dem Apostel Thomas benannt (s. Seite 4 - 5 dieser Ausgabe). Er trägt den Beinamen *Der Ungläubige*. Ist das denn wirklich ein passender Name für eine Kirchengemeinde, die Glauben und Vertrauen leben will?

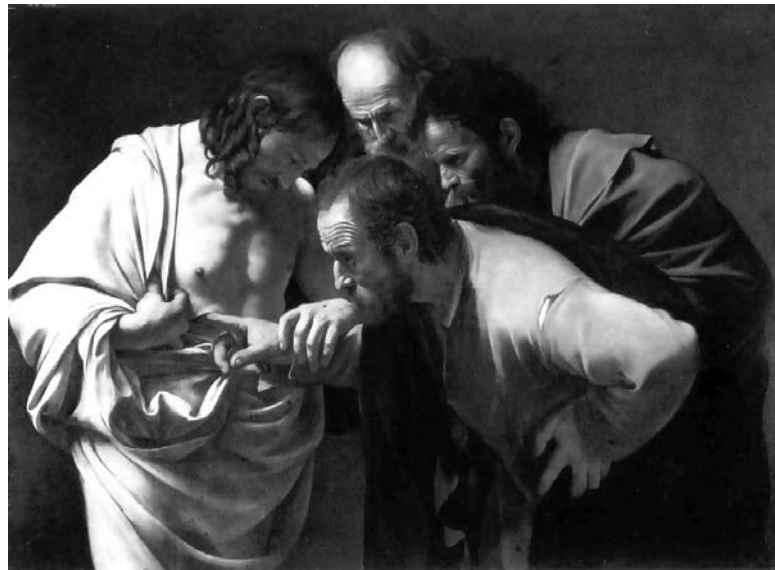
Gleichgültig, ob man sich diese Frage überhaupt stellt oder wie man sie beantwortet mag, ein Blick auf diesen besonderen Jünger Jesu, der sich hinter dem Namen verbirgt, lohnt auf jeden Fall.

Der Name Thomas kommt aus dem Aramäischen – *ta'am* – und bedeutet *gepaart* oder *Zwillings*. Außerbiblischen Überlieferungen nach führten seine Missionsreisen Thomas weiter als den Apostel Paulus bis nach Indien.

In allen vier vom Neuen Testament zusammengestellten Listen der männlichen Jünger Jesu ist Thomas erwähnt. In den ersten drei Evangelien steht er neben Matthäus dem Zöllner (Mt 10,3; Mk 3,18; Lk 6,15). In der Apostelgeschichte ist er neben Philippus zu finden (Apg. 1,13 ?).

Am bekanntesten ist seine Darstellung im Johannes-Evangelium, das ihn am deutlichsten als Person charakterisiert. Im 20. Kapitel wird dort geschildert, wie Jesus das erste Mal nach seinem Tod am Kreuz der Gruppe der männlichen Jünger erscheint (Maria Magdalena war er bereits einige Tage zuvor im Garten erschienen). Starr vor Trauer und Angst haben sie sich in einem Raum im oberen Stockwerk eines Hauses verbarrikadiert,

als Jesus in ihrer Mitte auftaucht. Liebevoll spricht er sie an und lässt sie seine Wunden sehen. Das löst ihre verzweifelte Starre. Getragen von neuer Lebendigkeit und hocheifrig erzählen sie Thomas, der nicht dabei war, was sie erlebt haben. Thomas glaubt ihnen nicht. Er traut den Augen seiner Freunde nicht, sondern will selbst begreifen, was er glauben soll.



Caravaggio, Der ungläubige Thomas, wikimedia

Acht Tage lang muss er sich gedulden, erst dann erscheint Jesus erneut. Wieder begrüßt er seine Anhänger mit dem Friedensgruß. Dann wendet er sich speziell Thomas zu:

Strecke deinen Finger aus – hier sind meine Hände! Strecke deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

Nun fällt auch von Thomas alle Starre und Verhärtung ab. Ergriffen hören wir ihn sagen: *Mein Herr und mein Gott!*

Genau genommen lässt die Bibel eigentlich offen, ob Thomas der Aufforderung zur direkten Berührung der Wunden folgt oder ob ihm die Möglichkeit dazu bereits genug ist. (Im Bibliolog könnte man Thomas an dieser Stelle fragen: Was wirst du tun?)

Für Maler wie Caravaggio oder van Honthorst war das keine Frage: sie malen

Thomas in dem Augenblick, als er seine Finger in die Wunden Jesu legt.

Ich stelle mir eher vor, Thomas hat das nicht mehr gebraucht. Jesus in dieser Weise begegnen zu können und sich so liebevoll mit allen Zweifeln angenommen zu wissen, denke ich, hat ihn berührt und seinen Glauben (wieder) geweckt. In jedem Fall hat Thomas bekommen, was er brauchte: den Auferstandenen

zum Anfassen. Nur ein leichter Vorwurf schwingt in Jesu Worten mit. *Sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.*

Ja, vielleicht. Aber Thomas wollte spüren, mit den Sinnen erfahren: Jesus ist auferstanden.

Das ist das, was ich auch will. Thomas will keine Beweise im naturwissenschaftlichen Sinne. Er möchte Jesus selbst erleben, nicht nur von ihm hören.

Ich bedaure manchmal, dass Jesus offensichtlich aufgehört hat, sich so deutlich zu zeigen. Heute geht es doch den meisten Menschen immer noch so wie Thomas. Sie sehnen sich danach, unmittelbare Glaubenserfahrungen zu machen, und nicht nur, davon zu hören.

Der Name Thomas steht für die Sehnsucht der meisten Menschen in unserer Zeit. So könnte es eigentlich keinen besseren Namenspatron für eine Kirchengemeinde wie unsere geben: die Fragen und Zweifel der Menschen ernst nehmen und auch ihre Sehnsucht nach Glaubenserfahrungen mit allen Sinnen.

Wir können uns freuen über den Namen unserer Gemeinde, dessen *St.* für *Sankt* steht: *Sankt Thomas – Heiliger Thomas*. Von unseren katholischen Geschwistern ist die Bedeutung dieses besonderen Apostel schon immer stärker herausgestellt worden. Da sollte man auch wissen, dass es ein außerbiblisches (= *apokryphes*) Evangelium gibt, das dem Apostel Thomas zugeschrieben wird, das bereits im 1. Jahrhundert nach Christus entstanden ist und sehr viele ursprüngliche Jesusworte enthalten soll (Klaus Berger; Gerhard Marcel Martin).

Die Beschäftigung damit sollten wir uns in unserer Gemeinde in Zukunft nicht entgehen lassen.

Pfarrerin Sabine Fröhlich



Infos zu allen Angeboten:
Marion Port (Dipl. -Sozialarbeiterin)
Torsten Dänhardt (Dipl.- Pädagoge)

Tel.: 069 - 58 94 46 Fax: 069 - 53 08 67 43
Email: klubfuerkids@arcor.de
www.Klubfuerkids.de.ki

Herbstferienspiele 2009

Für Mädchen und Jungen von 8 - 12 J.
 Montag (19.10.09) bis Mittwoch (21.10.09)
 von 10:00 Uhr bis 15:30 Uhr

Montag und Dienstag: Bogenschießen
 Mittwoch Ausflug: Taunus Wunderland
 Unkostenbeitrag: 15,- Euro



Anmeldung Herbstferien Bogenschießen

Name: _____

Adresse: _____

Geb.Datum: _____

Tel.Nr.: _____

Unterschrift
 Erziehungsberechtigte/r: _____

Rückblick Sommerferienspiele 2009

Wie in jedem Jahr fuhren Mädchen und Jungen für vier Tage auf eine Freizeit.

Für die Mädchengruppe ging es zur Steinesmühle, die Jungen zog es ins Rothaargebirge.

Vor Ort konnten die Mädchen im kleinen Fluss planschen, Wasserexperimente durchführen und selbstgebaute Schiffchen auf Wettfahrt schicken.

Die Jungen verbrachten die Tage mit Hüttenbau im Wald, vielen Spielen auf der Wiese und wilden Fahrten auf der Sommerrodelbahn.

In der 2. Ferienwoche arbeiteten viele kleine und größere KünstlerInnen auf dem Parkplatz der St. Thomasgemeinde. Am Ende erschufen alle gemeinsam ein „Haus der Ideen“ mit vielen bunten Fenstern und beweglichen Teilen, welches nun auf dem Gelände direkt an der Straße dauerhaft bewundert werden kann.



Die 3. Ferienwoche verbrachten die Kinder mit Ausflügen ins Schwimmbad, beim Klettern und im Dialogmuseum.

Neuer Hip Hop Kurs

Mit dem neuen Schuljahr beginnen wir mit unserem neuen Projekt „Hip Hop und Ernährung“.

Dienstags zwischen 15:30 Uhr und 17:00 Uhr bringt euch unsere erfahrene Tanzlehrerin Anita neue Hip Hop Bewegungen bei. Einmal im Monat werdet ihr gemeinsam eine leckere und gesunde Mahlzeit kochen und natürlich gemeinsam essen.

Bei kleinen Aufführungen könnt Ihr eure „Tanzfortschritte“ euren Eltern zeigen. Wer Lust hat, Hip Hop zu tanzen, kommt einfach Dienstags vorbei und macht mit! Denkt bitte auch jeden Dienstag daran, 1,- Euro mitzubringen.

Das Projekt beginnt am 1. September und endet am 15. Dezember 2009.



Anmeldung Hip Hop

Name: _____

Adresse: _____

Geb.Datum: _____

Tel.Nr.: _____

Unterschrift
 Erziehungsberechtigte/r: _____

Das wöchentliche Programm

Neu ! Mittagstisch
Montag bis Donnerstag:
ab 12:00 Uhr Neu !

Hausaufgabenhilfe:
 Montag bis Donnerstag:
 13:00 Uhr bis 15:00 Uhr,
 für Kinder der 1. bis 6. Klasse,
 Anmeldung erforderlich,
 Beitrag monatlich 15,- Euro

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Montag: Mädchentag
 15:00 bis 17:30 Uhr
 Mädchen von 7 bis 14 Jahren, Ausflüge,
 kreative und sportliche Angebote etc.

Dienstag: Offener Treff
 15:00 bis 17:00 Uhr
 Kinder, Jugendliche von 8 bis 16 Jahren,
 Billard, Kicker, Tischtennis etc.

Hip Hop und Ernährung
 15:30 bis 17:00 Uhr
 Kinder von 8 bis 13 Jahren

Mittwoch: Sportprojekte
 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr
 Kinder von 7 bis 13 Jahren

Donnerstag: Jungentreff
 15:00 Uhr bis 17:30 Uhr
 Jungen von 7 bis 13 Jahren
 Ausflüge, sportliche und kreative
 Angebote etc.

Beratung für Eltern und Kinder
 Montag und Donnerstag
 von 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr
 und nach Vereinbarung

Wie gewonnen, so zerronnen...

Der erste Schritt ist meist der schwerste, wenn es darum geht, Suchtprobleme offen anzusprechen und um Hilfe zu bitten. Die Evangelische Suchtberatungsstelle, eine Einrichtung des Evangelischen Regionalverbandes, Fachbereich I: Beratung, Bildung und Jugend, bietet seit vielen Jahren Menschen, die von legalen Suchtmitteln wie Alkohol, Medikamenten, Glücksspiel- oder Verhaltenssüchten abhängig sind, sowie deren Angehörige Beratung und Behandlung bei Suchtproblemen an.

Mit den Beratungsangeboten und der Möglichkeit, an einer der Selbsthilfegruppen des Freundeskreises Frankfurt teilzunehmen, steht Ratsuchenden ein breites Hilfsangebot zur Verfügung.

Einen besonderen Schwerpunkt der Arbeit bildet die Glücksspielberatung, die nun aufgrund des Glücksspielstaatsvertrages der Bundesländer verbessert angeboten wird. Die Hessische Landesstelle für Suchtgefahren entwickelte ein Modellprojekt für den Bereich Glücksspielprävention- und -beratung. Als ausgewählte Schwerpunktberatungsstelle verfügt die Evangelische Suchtberatungsstelle in diesem Arbeitsfeld zusätzlich über zwei Fachberater/innen, Beate Fuchs und Ralf Hölzel.

Die Hilfe unserer Beratungsstelle nehmen Betroffene jedoch meist erst dann in Anspruch, wenn ihnen z. B. aufgrund ihrer Spielsucht die Folgeprobleme über den Kopf gewachsen sind. So, wie Jürgen T., der nach zehn spielfreien Jahren sicher war, sein Suchtverhalten

überwunden zu haben. „Zunächst habe ich nur ein wenig Onlinepoker gespielt, nur aus Spaß, wie ich mir selbst vor-machte. Doch der Gedanke, das große Geld zu machen und die Verluste aus früheren Jahren auszugleichen, ließ mich nicht mehr los. Onlinepoker wurde mir zu langweilig und ich landete irgendwann im Casino. Danach ging es schnell bergab. Konten überziehen, Familie, Freunde und den Arbeitgeber belügen, um an Geld zu kommen. Ich habe alles aufs Spiel gesetzt und habe keine Erklärung warum...“ Herr T. nutzt nun die Hilfe unserer Beratungsstelle für Einzelgespräche und die Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe, um sich auf eine ambulante Therapie vorzubereiten.

Wer sich telefonisch meldet, bekommt kurzfristig einen Termin für ein Gespräch in der Beratungsstelle in der Wolfsgangstraße 109 im Westend oder an unserem Standort im Evangelischen Zentrum in Höchst in der Leverkuser Straße 7. Betroffene können über ihre Suchtprobleme sprechen, an einer der zahlreichen Selbsthilfegruppen teilnehmen und ggf. in eine ambulante oder stationäre Therapie vermittelt werden. Angehörige finden Rat und Unterstützung für sich selbst und für den Umgang mit suchtkranken Familienmitgliedern.

In dringenden Fällen besteht auch die Möglichkeit, die offene Sprechstunde in unserem alkoholfreien Café „Alte Backstube“, Dominikanergasse 7, in der Innenstadt aufzusuchen: Jeden Dienstag von 17:00 bis 18:00 Uhr.

Unsere Beratungsstandorte: Evangelische Suchtberatungsstelle Wolfsgangstraße 109

Tel: 069 – 1505-9030

Fax: 069 – 1505-9031

Sekretariatszeiten:

Mo, Mi, Do, von 08.30 - 12.00 Uhr;

Mo - Do von 13:30 - 14.00 Uhr

Fr von 08:00 - 10.00 Uhr

Suchtberatung im Evangelischen Zentrum für Beratung in Höchst

Tel: 069 – 759367260

Fax: 069 – 759367261

Termine über Terminvergabe Sekretariat
Wolfsgangstraße

Auch lohnt sich ein Besuch unseres Cafés „Alte Backstube“: Von Montag bis Freitag von 17:00 bis 22:00 Uhr können Sie in dieser Oase in der Innenstadt der Hektik des Alltags eine Pause gönnen, Ihren Kaffee genießen und nette Menschen treffen... Die Räume der „Alten Backstube“ können auch für Ihre private, alkoholfreie Familienfeier oder andere Anlässe tagsüber angemietet werden.

Wenn Sie die Arbeit der Evangelischen Suchtberatung mit Ihrer Spende unterstützen wollen:

Konto: 4000 200, BLZ.: 520 604 01

Bank: Evangelische

Kreditgenossenschaft Kassel, Vermerk:
Suchtberatung

Besuch der Lutherstadt Worms

Eine Tagesfahrt nach Worms bietet die Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde am Samstag, 31. Oktober, an. Unter Leitung von Dieter und Emmi Becker werden Baudenkmäler und historische Stätten besichtigt: der Kreuzgang der Andreaskirche, die Magnuskirche (karolingischer Bau), der Dom, der Ort, an dem Martin Luther vor Kaiser und Reich Bekenntnis ablegte und das Lutherdenkmal, außerdem die älteste Synagoge Deutschlands mit dem Judenbad inmitten des einzig erhaltenen jüdischen Viertels in Deutschland, sowie den ältesten jüdischen Friedhof in Europa. Interessierte können sich anmelden im Gemeindebüro der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde, Thomas-Mann-Str. 10, Tel.: 57 46 65 oder per E-Mail: bonhoeffergemeinde ffm@t-online.de. Um verbindliche Anmeldung bis zum 10. Oktober wird gebeten, damit ein entsprechend großer Bus und die Platzreservierung in einem Lokal vorgesehen werden kann.

Urlaub im Alltag

Kunst- und Musikseminar für Kinder, Eltern und Familien

Einmal Durchatmen, dem Alltagsrummel entsteigen, in der dunklen Jahreszeit frische Energie tanken und sich mit der ganzen Familie auf eine

Sinnesreise begeben. Das Seminar "Urlaub im Alltag" bietet Familien die Möglichkeit, im gemeinsamen Erleben von ganz ursprünglichen Sinneseindrücken sich selbst und die Anderen neu zu entdecken. Kunst, Musik, ein Tanz zwischen Licht und Schatten, Aufregung und Entspannung sind zugleich Medium und Heilmittel dieses Seminars.

Am Samstag, 7. November 2009
10.00 – 18.00 Uhr
Im Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde Niederursel, Karl-Kautsky-Weg 64

Anmeldeformulare und nähere Informationen gibt es ab Oktober in den Gemeindebüros der Kirchengemeinden Cantate Domino, Dietrich Bonhoeffer, Niederursel, St. Thomas und Riedberg.
Kontakt: gemeindepädagogin.nordwest@gmx.de

"Martin L." - Das Luther-Musical

für Gemeindegruppen und Schulklassen. Das Frankfurter Theater „Die Katakombe“ zeigt dieses Stück in Zusammenarbeit mit der Sankt Paulsgemeinde vom 21. Oktober bis 20. November an 21 Abenden jeweils um 19.30 Uhr in der Alten Nikolaikirche am Römerberg.

Es orientiert sich an den Jugend- und Studienjahren des Reformators (1483 - 1546) bis zu den Bauernkriegen. Es heißt "Martin L.", um sich nicht streng an Luthers Biographie halten zu müssen. So gibt es in dem Stück z. B. eine Liebesgeschichte mit einer Erfurter Schönheit namens Ursula. Doch das berühmte Gewitter, in dem Martin gelobt, Mönch zu werden, durchkreuzt beider Heiratspläne, Martin geht ins Kloster und Ursula wird Nonne. Während der Bauernaufstände kreuzen sich ihre Wege noch einmal. Die historischen Daten sind jedoch korrekt. Tetzels Ablasshandel, der Reichstag zu Worms, Luther auf der Wartburg, die Bauernaufstände des Thomas Müntzer.

Das Musical setzt sich mit einem Stück deutscher Geschichte auseinander und zeigt, wie die Politik Luther für ihre Zwecke benutzt hat. Die fiktive Figur des Jörg - Luthers zweifelnde Seite - führt durch das Stück und blickt aus heutiger Sicht auf den Reformator. Sie stellt die Fragen nach dem Weg, den Luthers Ideen genommen haben, und ihrer heutigen Bedeutung.

Eintritt: € 22,-, für Gruppen € 18,-, ermäßigt € 15,-

Infos auch unter www.katakombe.de.



Sie finden uns auch im Internet unter www.aktivleben-ffmnw.de
Über Ihre Anmeldungen freuen sich:
Ingrid Sziedat, Tel.: 069-579894 oder mobil 0163-5798940
isziedat@web.de
Edith Schwabenland, Tel 06172-6670425 oder mobil 0162-1555108
edith.schwabenland@freenet.de

Literaturabende im Thomas-Keller

Jeweils um 19:30 Uhr. Wir freuen uns auf Sie am Mittwoch den **21.10.2009** und am **18.11.2009**. Weiter geht es dann im nächsten Jahr.

OKTOBER 2009

07.10.09 (Mittwoch)

Wir besichtigen mit Ihnen die Commerzbank-Arena (Presse-Tribüne, Business-Bereich, Umkleidekabinen) mit Besuch des Museums.
Die Führung dauert ca. 90 Minuten.
Treffpunkt 12:30 Uhr U-Bahn-Haltestelle Heddernheim.
Unkostenbeitrag: 8,- Euro.

Die Walk-Gruppe trifft sich ab Oktober wieder regelmäßig mittwochs um 10:00 Uhr. Treffpunkt am Bubeloch – nicht bei Regen.

NOVEMBER 2009

04.11.09 (Mittwoch)

„Millionen Regale beherbergen die Weisheit der Welt“
Wir besuchen mit Ihnen die Deutsche National-Bibliothek in Frankfurt am Main.
Die Führung beginnt um 14:30 Uhr und dauert ca. 1, 5 Stunden.
Adresse: Adickes Allee 1
Treffpunkt 14:15 Uhr im Eingangsbereich (Rotunde), Unkostenbeitrag: 3,- Euro.
Die Nutzung der Garderobe ist kostenlos.
Bitte ein 2,- Euro-Stück für das Schließfach mitbringen.

Herzliche Glückwünsche und Gottes Segen allen, die 80 Jahre und älter werden

Aus datenschutzrechtlichen Gründen
werden diese Angaben nicht veröffent-
licht.

■ Es wurden getauft:

■ Es wurden getraut:

■ Es wurden bestattet:

Ökumenisches Frauenfrühstück am 28. November 2009

Thema zum 1. Advent: „Engel“

Liebe Leserinnen, Sie sind herzlich zu unserem nächsten Frauenfrühstück, welches am **Samstag 28. November 2009 um 9.30 Uhr in der St. Thomasgemeinde**, Hedderheimer Kirchstraße 5 stattfinden wird, eingeladen. Mit dem Thema „Engel“ möchten wir an das erste Frauenfrühstück unter der damaligen Leitung von Frau Inge Thiemann erinnern und an diesem Morgen eine Fortsetzung stattfinden lassen. In Anbetracht auf die bevorstehende Weihnachtszeit und dem sich nahenden Jahresende freuen wir uns auf ein gemeinsames Einstimmen auf eine besinnliche Zeit. Auch Gäste aus anderen Kirchengemeinden sind wie immer ganz herzlich willkommen. Wir freuen uns über einen vielseitigen Austausch und einen schönen Morgen mit Ihnen. Für Speisen und Getränke wird gesorgt sein.

Mit herzlichen Grüßen, Carmen Höfer-Liovas und Team

Impressum:

Herausgeber und Verleger: Evangelische St. Thomasgemeinde, Hedderheimer Kirchstr. 5, 60439 Frankfurt am Main. Hier erhalten Sie auch Auskünfte zu dem Blatt und seinen Inhalten.

Verantwortliches Redaktionsteam: E. Panne (v. i. S. d. P.), C. Höfer-Liovas

E-Mail: thomasbote-gemeinde@t-online.de

Erscheinungsweise: 2-monatlich, Redaktionsschluss: Der 1. Tag des Vormonats

Layout, Satz, Anzeigen: Petra Kreß, Dipl. Designerin (FH), E-Mail: petra_k@onlinehome.de

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß-Oesingen

Copyright: Grafiken: www.gemeindebrief.de

Bankverbindung: Rentamt im ERV, Frankfurter Sparkasse, BLZ 500 502 01, Kto.-Nr. 406 899
mit dem Vermerk: „Zugunsten der Thomasgemeinde“

Beginn um 10:00 Uhr in der St.Thomaskirche, falls nicht anders angegeben

Sonntag, 4. Oktober (Erntedank)

Familiengottesdienst mit dem Kinderchor und der ökumenischen KiTa Kaleidoskop
Pfarrer Reiner Dietrich-Zender

**Sonntag, 11. Okt.** (18. So. n. Trinitatis)

Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrerinnen Sabine Fröhlich

Sonntag, 18. Okt. (19. So. n. Trinitatis)

Gottesdienst mit Taufe
Pfarrer Reiner Dietrich-Zender

Sonntag, 25. Okt. (20. So. n. Trinitatis)

Gottesdienst
Prädikantin Sabine Kistner

Sonntag, 1. Nov. (21. So. n. Trinitatis)

Gottesdienst mit Abendmahl zur Einführung des neuen und Verabschiedung des alten Kirchenvorstandes unter Mitwirkung der Thomaskantorei
Pfarrer Reiner Dietrich-Zender

Sonntag, 8. Nov. (22. So. n. Trinitatis)

Gottesdienst mit Taufe
Pfarrerinnen Sabine Fröhlich und Pastoralreferent Mathias Köhler

Sonntag, 15. November

(vorletzter So. im Kirchenjahr)
Gottesdienst Pfarrer R. Dietrich-Zender

Mittwoch, 18. November

(Buß- und Betttag)
18:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer Reiner Dietrich-Zender und Gottesdienstteam

Sonntag, 22. November

(Ewigkeitssonntag)
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrerinnen Sabine Fröhlich
15:00 Uhr Ökumenische Andacht auf dem Hedderheimer Friedhof mit Pfarrerinnen Sabine Fröhlich und Pastoralreferent Mathias Köhler

Sonntag, 29. November (1. Advent)

Familiengottesdienst mit dem Kinderchor und der Thomas-KiTa
Pfarrerinnen Sabine Fröhlich

**Sonntag, 6. Dezember** (2. Advent)

Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer Reiner Dietrich-Zender

Freitagabend in der Kirche

Freitag, 16. Oktober 2009, 18:00 Uhr

Freitag, 15. November 2009, 18:00 Uhr

**Kindergottesdienst**

von 10:00 - ca. 11:30 Uhr,
im Evangelischen Gemeindehaus

Sonntag, 15. November 2009

Rollstuhlfahrer/innen erreichen den Kirchenraum über den Seiteneingang rechts.
Zum Saal im Gemeindehaus führt der Eingang links vom Hof und Haupteingang.

Offene Gesprächsgruppe**Gespräch und Meditation**

Montag, alle 14 Tage, um 18:30 Uhr,
Hedderheimer Kirchstraße 2, im Thomaskeller

„Altes loslassen - Neues entdecken“

mit Renate F. Ackermann,
Telefon: 57 42 70

Termine:

**12. und 26. Oktober,
09. und 23. November**

Hausgesprächskreis

Ort und Thema erfragen Sie bitte bei:
Renate Ackermann, Tel. 57 42 70
und Eberhard Panne, Tel. 58 55 13

Bibelgesprächskreis

Dienstag, jeweils um 18:30 Uhr im Thomaskeller

Kirchenmusik**Kinderchor**

(Schulkinder ab 6 Jahre)
Mittwoch, 15:00 Uhr - 15:45 Uhr
Kantorei
Mittwoch, 20:00 Uhr
Kammerorchester
Donnerstag, 14-tägig, 19:45 Uhr

Anfragen an:

Ernst Wilhelm-Schuchhardt
Telefon: 58 51 16

Seniorenkreis

Nachmittagsveranstaltungen

Donnerstag, jeweils um 15:00 Uhr
Leitung: Frau E. Mersinger, Tel.: 57 34 24

29.10. Seniorenfieber - Älterwerden
mit Humor von und mit Paul Sorgenfrei

19.11. "Der Vogel scheint mir, hat Humor"

Ein Nachmittag mit Wilhelm Busch,
gestaltet von Hertha Georg und Irene Schmidt

Senioren-gymnastik

Montag, 15:00 Uhr
Leitung: Frau H. Kreutz,
Telefon: 5 89 09 65

Entspannungsgymnastik

Montag, 9:30 Uhr - 10:30 Uhr
Leitung: Frau Jamila Peiter
Telefon: 95 10 20 40

Montag, 16:30 Uhr - 17:30 Uhr
Leitung: Frau Renate Rost

Mutter-Kind-Gruppen**Für 1 - 3-jährige Kinder**

Dienstag, 9:15 Uhr - 10:45 Uhr
Leitung: Frau Susanne Michel
Telefon: 06101 - 9 86 11 05

Für 1 - 3-jährige Kinder

Mittwoch, 9:30 Uhr - 11:00 Uhr
Leitung: Frau Natascha Kornmann
Telefon: 57 00 38 34

Die Pfarrer/Pfarrerin

Pfarrer: Reiner Dietrich-Zender, Heddernheimer Kirchstraße 5a
E-Mail: dietrichzender@googlemail.com, Sprechzeiten n.Vereinbarung **Telefon: 57 28 08**

Pfarrerin: Sabine Fröhlich
E-Mail: sab_froehlich@yahoo.de **Telefon: 46 86 40**

Pfarrer: Karl Reinhold, An der Grünhohl 5, 60437 Frankfurt am Main
E-Mail: karlreinhold@web.de **zur Zeit längerfristig erkrankt**

Das Gemeindeamt

Sekretariat: **Heidi Nensel, Monika Kuttner**, Heddernheimer Kirchstraße 5
E-Mail: Ev.St.Thomas_Gemeinde@t-online.de Fax: 57 00 10 39, **Telefon: 57 28 40**
Bürozeiten: Mo., Mi. 10:00-12:00 Uhr, Do. 15:00-18:00 Uhr

Der Kindergarten

Leitung: **Anne Neumann**, Heddernheimer Kirchstraße 5 b
E-Mail: kita@ev-st-thomas.com Fax: 50 68 27 75, **Telefon: 57 31 30 oder 50 68 27 74**
Sprechzeiten: Mo. 13:30-15:00 Uhr, Do. 8:00-9:00 Uhr

Die Ökumenische Kita

Leitung: **Birte Hansen und Claudia Scherf**, An den Mühlwegen 50
E-Mail: oekumenischekita.kaleidoskop@t-online.de Fax: 57 00 37 16, **Telefon: 95 73 88 97**
Sprechzeiten: Mo. 9:00-10:30 Uhr, Do. 14:00-15:30 Uhr

Der Klub für Kids

Leitung: **Marion Port, Torsten Dänhardt**, Heddernheimer Kirchstraße 5
Sprechzeiten nach Vereinbarung Fax: 53 08 67 43, **Telefon: 58 94 46**
E-Mail: klubfuerkids@arcor.de, Internet: <http://www.klubfuerkids.de>

Die Gemeindepädagogin des Planungsbezirks

Christine Wojtko, Gemeindebüro Niederursel, Karl-Kautsky-Weg 64
E-Mail: gemeindepaedagogin.nordwest@gmx.de **Telefon: 58 70 74 17**

Die Evangelische Hauskrankenpflege

Leitung: **Daniele Höfler-Greiner**, Battonnstraße 26-28, **Telefon: 25 49 21 22**

Der Kirchenmusiker/Dekanatskirchenmusiker

Ernst-Wilhelm Schuchhardt, Antoninusstraße 48 a, **Telefon: 58 51 16**
E-Mail: EWS@Thomaskantorei.de, Internet: <http://www.thomaskantorei.de>